

Stachys recta Lin.

(Der gerade Ziest, Gemeines Glied- oder Berufkraut.)

Syst. Lin. Class. IV. Ord. I. Didynamia Gymnospermia.
 Syst. nat. Familia Labiatarum Juss.
 Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 440.
 Decand. Ess. sur les propr. med. n. 94.
 Nees et Eb. Handb. der pharm. Bot. p. 524.

Char. Gen.

Calyx angulatus, quinqueidentatus.
 Corollae labium superius erectum, fornicatum, emarginatum, inferius trilobum, marginem reflexum, lobo medio majori emarginato.
 Stamina quatuor, didynama, exserta, post anthesin versus latera reflexa.
 Germina quatuor, gynobasica.
 Eremi (nuculae) quatuor globoso-subtrigoni.

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 974.
 Mirb. Ann. du Mus. XV. tab. XVIII. fig. 6—11.
 N. et Eb. l. c. p. 361.

Char. Spec.

Stachys recta Lin.

St. caule adscendente; foliis cordato-oblongis obtusiusculis crenatis nervosis villosis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus, florum verticillis subspicatis.

Stachys recta	Lin. Syst. Veget. ed. Pers. Mantiss. 82.
	Willd. Spec. plant. III. 104.
	Pers. Syn. plant. II. p. 125.
	Roth. Fl. Germ. II. p. 21.
	Bluff et Fingerh. Comp. Fl. Germ. II. p. 33.
	Sm Fl. Britt. p.
Stachys Sideritis	Decand. Fl. franc. n. 2573.
— procumbens	Lam. Fl. fr. II. p. 385.
— Betonica	Cranz Fl. Austr. p. 264.
Sideritis hirsuta	Gouani Fl. monsp. p. 85. (non Lin.)
Betonica hirta	Ejusd. Hort. monsp. 276.
— decumbens	Moench. Meth. 396.
Stachys recta	Dierb. Handb. der pharm. med. Bot. p. 253.
	N. et Eb. l. c. p. 561.
Sideritis	Lob. Stirp. advers. p. 211. c. ic.

B e n e n n u n g e n .

Franz. Crapaudine.
Bohm. Czista.
Ungar. Tisztes.

Das deutsche Berufskraut wächst an trocknen Hügeln, an den Rändern der Felder durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder wild.

Aus einer faserigen perennirenden Wurzel kommen mehrere niederliegende aufsteigende Stengel hervor; diese Stengel sind mit gegenständigen abstehenden Aesten besetzt, vierseitig, gefurcht und rauchhaarig, anderthalb bis zwei Fufs lang.

Die gegenständigen Blätter sind an dem untern Theil des Stengels in einen sehr kurzen Blattstiel verdünnt, an dem obern Theil desselben aber sitzend; sie sind länglich, stumpf, am Rand mit stumpfen Sägezähnen besetzt, etwas runzlich, auf beiden Seiten grün und mit langen aber weichen Haaren bekleidet; die gröfsere sind ungefähr anderthalb Zoll lang und einen Zoll breit.

Die Blüten stehen an den Spitzen der Zweige in vielblüthigen genäherten Quirlen; die oft eine lange Aehre bilden; am Grund der Quirle stehen zwei eiförmige spitze Deckblättchen.

Die Kelche (sechs bis zwölf in einem Quirl) sind glockenförmig schwach-behaart; der Saum ist in fünf gleiche eiförmige Zähne mit kurzer borstenförmiger Zuspitzung gespalten.

Die blafsgelbe Blumenkrone ragt mit dem gefalteten Rohr aus dem Kelch hervor; die Oberlippe ist gewölbt, ganzrandig, aufsen weichhaarig, am Rand röthlich-gefärbt; die Unterlippe ist gröfser, ungleich-dreilappig; die Seitenlappen sind kürzer, stumpf, abwärts gebogen, etwas ausgerandet, der mittlere Lappen ist gröfser, an der Spitze ausgerandet und daher fast verkehrt-herzförmig, mit kleinen röthlichen Punkten bestreut.

Die vier Staubfäden stehen anfangs aufrecht an der Oberlippe, nach dem Ausschütten des Pollens schlagen sie sich nach den Seiten zurück; wo sie an der Blumenkrone ansitzen ist ein Kranz von weifsen Haaren.

Die Staubbeutel sind aus zwei über einander gestellten rundlichen Fächern, die auf dem Rücken angeheftet sind, gebildet (antherae didymae).

Die vier Fruchtknoten stehen auf einer säulenförmigen Gynobasis. Der Griffel kommt aus der Mitte derselben hervor, ist von der Länge der Staubgefäfsse, glatt und an der Spitze zweispaltig.

Die Früchte sind vier kleine stumpf-dreieckige blafsbraune glatte Nüfschen (eremi) von dem stehenden Kelch umgeben.

Die Blätter dieser Pflanze sind das eigentliche Herba Sideritidis, das Glied- oder Berufskraut der Pharmacologen, während die wahre Sideritis hirsuta als Sideritis monspeliaca vorkommt. — Frisch riecht das Kraut eigenthümlich-unangenehm, getrocknet ist es fast geruch- und geschmacklos.

A b b i l d u n g e n .

Jacq. Fl. Austr. tab. 359.
Hayne Getr. Darst. IV. tab. 12.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Pflanze.
2. Eine Blüthe von der Seite gesehen.
3. Dieselbe vergrößert.
4. Dieselbe geöffnet mit zur Seite gelegter Oberlippe.
5. Die Basis der Blumenkrone mit den Staubgefäfsen und dem Griffel.
6. Eine Blumenkrone von oben gesehen, mit den sich seitwärts zurückschlagenden Staubfäden.
7. Die vier Fruchtknoten mit dem abgestutzten Stempelhalter.
8. Ein Blütenquirl, um die Zuspitzung der Kelchzähne deutlicher zu zeigen.
10. Das Nüfschen.
11. Dasselbe vergrößert.

